

Ursachen von Erkrankungen des Gefäß-Systems

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **11 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-552937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bescheidener Menge gut, ebenso Joghurt, jedoch ohne Zucker oder Fruchtsäfte, als Vorspeise zu Gemüsemahlzeiten. Nach dem Essen kann ein gutes Mineralwasser mit etwas Molkenkonzentrat getrunken werden, da es verdauen hilft. Auch Rüebli-saft ist eine vorzügliche Beigabe, während Fruchtsäfte nur während den Hauptmahlzeiten in Frage kommen und immer mit einem guten Haferbiscuit oder Knäckebrötchen genossen werden sollten. Bei grosser Erschlaffung kann auch etwas Bohnenkaffee genommen werden. Im übrigen ist jedoch unser Getreide- und Fruchtkaffee besser. Er enthält Eicheln und fördert die Verdauungstätigkeit. Bei mangelnder Drüsentätigkeit oder Verstopfung hilft Linosan, das morgens und abends ins Müesli eingenommen werden kann, vorzüglich. Wer gewohnt war hie und da etwas Wein zu trinken, darf auch im Alter dann und wann ein Gläschen geniessen. Hat ihm aber jemand als jung nicht zugesprochen, dann kann er in spätern Jahren in einem guten Wein eine angenehme Anregung finden, nur sollte er jeweils höchstens 1 dl davon geniessen, dies jedoch nicht zur Gewohnheit werden lassen. Unsere Organe können wir wesentlich schonen, wenn wir stets milde würzen. Will man besonders die Augen stärken, dann greift man immer wieder erfolgreich zum frischgepressten Karottensaft. Bei rheumatischer oder arthritischer Veranlagung fügen wir diesem täglich noch den Saft einer kleinen Kartoffel bei.

Das Ernährungsmotto für alte Leute sei stets: «wenig, aber gut», denn zuviel ist vor allem im Alter nicht günstig. Wer im vorgeschrittenen Alter alle diese Ratschläge befolgt, wird sich bestimmt über sein Ergehen nicht beklagen müssen, besonders, wenn er allfällig auftretende Alterserscheinungen und Krankheitsfaktoren mit entsprechenden Naturmitteln sofort sorgfältig behandelt.

Ursachen von Erkrankungen des Gefäss-Systems

VERSUCHE UND FORSCHUNGSERGEBNISSE

Obschon die Ansichten von Aerzten und Forschern in bezug auf die Einzelheiten über die Ursachen der Gefässleiden etwas verschieden sein können, sind sie sich doch bestimmt darüber einig, dass eine Ueberbeanspruchung und Fehler in der Ernährung und Lebensweise zu schweren, krankhaften Veränderungen im Gefäss-System führen können. Je nach der individuellen Veranlagung wird der eine oder andere Umstand mehr zur Erkrankung beitragen. Interessant, jedoch begreiflich ist die Tatsache, dass bei Tieren normalerweise keine Gefässleiden beobachtet werden. Ich bin zwar kein Freund von Tierexperimenten, erstens, weil die Ergebnisse nicht ohne weiteres auf den Menschen anwendbar sind und zweitens, weil die Experimentatoren nicht immer anständig mit den Tieren verfahren. Gleichwohl haben mich die Ergebnisse von Tierpathologen in bezug auf Gefässleiden sehr beeindruckt. Hoher Blutdruck, Arterienverkalkung mit allen Nebenerscheinungen, wie auch Thrombosen, Embolien und Herzinfarkte konnten nur künstlich erzeugt werden und zwar durch verschiedenartige, unnatürliche Beeinflussungen. So verwendete man tagelanges Bescheinen mit grellem Licht, langandauernden Lärm und grelle Sirenentöne, Hetze in der Lauftrömmel oder längeres Einatmen von Rohöl- oder Auspuffgasen durch Benzinmotoren. All diesen Schädigungen ist der moderne Mensch mehr oder weniger fast täglich ausgesetzt. Trotz aller Dresurkunst kann man nun allerdings das Tier wenigstens nicht dazu veranlassen, auch zu rauchen, sonst könnte man durch Tierversuche ebenfalls illustrieren inwiefern auch das Rauchen an den Leiden des Gefäss-Systems beteiligt ist. Man kann auch keine Tierversuche durch Ueberfütterung mit den üblichen denaturierten Nahrungsmitteln vornehmen, um Beweise der Gefäss-Schädigungen zu erstatten, denn das Tier würde schon vorher an Avitaminosen erkranken und abschwächen oder eingehen. Trotz allen diesen Forschungsergeb-

nissen lernt der moderne Mensch wenig oder nichts. Er bleibt weiterhin Kettenraucher. Zeigen sich die Folgen dieser Unsitte, dann beschuldigt man eher die normale Pflichterfüllung oder sonst etwas, nur nicht das unsinnige Rauchen selbst.

MODERNE LEBENSWEISE UND IHRE FOLGEN

Trotzdem gerade der moderne Mensch neben seiner rastlosen Lebensweise viel Ruhe nötig hätte, gewahrt er doch diese Notwendigkeit keineswegs, sondern lässt im Gegenteil andauernd den Radio so stark wie nur möglich laufen. Grelle Töne und starke Geräusche sind ihm förmlich zum Lebensbedürfnis geworden. In den Ferien bedeutet die Ruhe Langeweile für ihn, und er sucht Orte auf, wo die Auspuffrohre rassiger Motorräder knallen, wo die grellen Scheinwerfer moderner Autos blitzen und aus allen Lokalen Jazz ertönt. Als Folge all dieser sinnlosen Beanspruchungen wird man dann eben ganz einfach bei der Arbeit möglichst träge sein und mit der Kraft geizen, denn man möchte sie doch übertriebener Sportsucht, dem Tanz und andern Vergnügungen widmen. Wenn infolgedessen Störungen auftreten, dann vertreibt man sie ganz einfach mit modernen, symptomatisch wirkenden Medikamenten, wobei man sich um allfällige Nebenwirkungen wenig kümmert.

Auch überbeschäftigte Geschäftsleute und Unternehmer ermöglichen sich in der Regel keine Ruhe und Entspannung, sondern setzen sich ihr Arbeitsprogramm allzugross an, ohne dabei an die vielen, unvorhergesehenen Vorkommnisse zu denken, die auch noch in den Tageslauf hineingerechnet werden sollten. So kommt es, dass sie entweder nur noch auf dem Bureaustuhl oder im Auto sitzen und das normale, gesunde Laufen ganz verlernt zu haben scheinen. Diese Leute erinnern an das gejagte Tier in der Lauftrömmel, das sich schnell und schneller bewegen muss, je mehr man die Trömmel antreibt.

Dass sich ob all diesem widernatürlichen Treiben unsere Gefässe zu sehr anstrengen und darunter leiden müssen, ist begreiflich, denn zu solcher Beanspruchung hat sie der Schöpfer nicht geschaffen. Es ist infolgedessen nicht zu verwundern, dass der moderne Mensch an den direkten und indirekten Folgen der Gefässleiden zugrunde geht. Nur der Krebs, dessen Ursache wir ein andermal besprechen, mag noch eine ebenbürtige Konkurrenz darstellen.

Natürliche Blutstillung

Es ist nicht immer leicht den richtigen Weg zu finden, wenn bei Frauen die Perioden-Blutungen nicht mehr aufhören wollen. In der Regel ist in solchen Fällen die Schleimhaut derart verändert, dass der Arzt eine Auskratzung für nötig erachtet. Nun ist dies aber keine angenehme Sache. Man kann öfters mit einfacheren Mitteln ans Ziel gelangen. Erst kürzlich bekam ich von Zürich einen telephonischen Anruf, der mir über eine solche Angelegenheit berichtete. Es handelte sich um eine Frau, deren starke Blutungen trotz den angewandten Mitteln des Schulmediziners nicht mehr aufhören wollten. Auch seine Injektionen führten nicht zum Ziel, denn das Blut konnte einfach nicht gestillt werden. Die Frau sollte nunmehr zur Spitalpflege eingeliefert werden, aber sie war dagegen. Ihr Mann fragte mich daher telephonisch um Naturmittel an, worauf die Patientin sofort Tormentavena erhielt, ein Kombinationsmittel aus Tormentilla und Avena sativa, ferner auch noch Bursa pastoris, einen einfachen Hirtentäschchen-Frischpflanzenextrakt. Bereits tags darauf telephonierte der Mann wieder, seine Frau sei überglücklich, denn die Mittel hatten prompt und sofort gewirkt. Sie war darüber sehr erstaunt und mit ihr natürlich auch der Arzt, der einen Spitalaufenthalt nun nicht mehr für nötig erachtete. Ich habe schon öfters derartige Berichte erhalten. Auch bei Darmblutungen, kombiniert mit starken Durchfällen, wirkt Tormentavena schlagartig.